

**Der Außenhandel der Schweiz mit Uhren im April 1932.** Im April 1932 nahm die Schweiz nur 9507 Stück und 138 dz Uhren und Uhrenwaren im Werte von zusammen 184177 Fr. aus dem Auslande auf gegen 38046 Stück und 190 dz = 426072 Fr. im April 1931 und 9779 Stück und 116 dz = 143142 Fr. im März 1932. Die Einfuhr blieb also weit hinter dem Vorjahre zurück, konnte aber bei den Uhren nach dem Gewicht sowie beim Wert gegenüber dem Vormonat eine Zunahme verzeichnen. Der Versand blieb ebenfalls stark hinter dem Vorjahre zurück, es wurden im April 1932 631660 Stück und 127 dz Uhren und Uhrenwaren im Gesamtwert von 6933924 Fr. verladen gegen 1062442 Stück und 160 dz = 11628259 Fr. im April 1931 und 517110 Stück und 107 dz = 5378368 Fr. im März 1932. Die Absatzmöglichkeiten haben sich im April gegenüber dem März wieder etwas gebessert. Der Ausfuhrüberschuß, der im April 1931 11,20 Mill. Fr. betrug und im März 1932 auf 5,59 Mill. Fr. gesunken war, stieg im April 1932 wieder auf 6,75 Mill. Fr. Von den eingeführten Uhren nach der Stückzahl stammten im April 1932 8730 Stück aus Deutschland, 530 Stück aus Frankreich und 246 Stück aus Italien. Als wichtigster Abnehmer für Uhren nach der Stückzahl sind zu nennen: Großbritannien mit 181465 Stück, Frankreich mit 40421 Stück, Spanien mit 39579 Stück, die Vereinigten Staaten mit 38860 Stück, Belgien mit 38635 Stück, die Niederlande mit 34882 Stück, Italien mit 28290 Stück, die Tschecho-Slowakei mit 28269 Stück, Britisch-Indien mit 27357 Stück.

Auf den Außenhandel von Uhren nach der Stückzahl entfallen auf die Einfuhr 65 (350) Stück Taschen- und Armbanduhren = 865 (15303) Fr. und auf die Ausfuhr 433928 (683538) Stück = 3056752 (5896368) Fr., wobei 64 (209) Stück = 665 (5223) Fr. auf die eingeführten Taschenuhren und 204375 (369175) Stück = 1532342 (2215351) Fr. auf die ausgeführten Taschenuhren treffen. Den Hauptanteil hatten bei den Taschenuhren sowohl als auch bei den Armbanduhren diejenigen aus Nickel usw. Es wurden verladen: 185543 (330547) Stück Taschenuhren aus Nickel usw., 10283 (24036) Stück silberne Taschenuhren, 187476 (235299) Stück Armbanduhren aus Nickel, 20129 (36043) Stück silberne Armbanduhren.

Uhrgehäuse wurden im April 1932 nur 9087 (37183) Stück = 57755 (181578) Fr. importiert und 5857 (174263) Stück = 146084 (390804) Fr. exportiert. Den Hauptanteil hatten die Gehäuse aus unedlen Metallen mit einer Einfuhr von 6252 (11609) Stück = 31586 (39357) Fr. und einer Ausfuhr von 50273 (153720) Stück = 64719 (138038) Fr. Von diesen lieferte Deutschland 5603 Stück, während Frankreich allein 20209 Stück abnahm. Ganz gewaltig zurückgegangen ist der Export von goldplattierten Gehäusen, von 23754 Stück im Vorjahre auf 2434 Stück, die ganz aus Deutschland stammten.

In fertigen Werken zu Taschenuhren steht die Einfuhr von 341 (438) Stück = 1932 (3192) Fr. einer Ausfuhr von 121724 (177727) Stück = 1208326 (1995988) Fr. gegenüber. Hauptkunde waren die Vereinigten Staaten mit 26389 Stück.

Die Einfuhr von Bestandteilen zu Taschenuhren belief sich auf 138 (210) kg = 19493 (57365) Fr., zum größten Teil aus Frankreich, die Ausfuhr betrug dagegen 10905 (10736) kg = 1044080 (1328556) Fr., wovon 2859 kg nach Frankreich und 1527 kg nach Deutschland gingen.

Bestandteile zu Großuhren wurden 1535 (2057) kg = 17423 (32133) Fr. aufgenommen und 626 (1768) kg = 20964 (59524) Fr. an das Ausland abgegeben.

In Wand- und Standuhren steht dem Import von 86 (134) dz = 58998 (106605) Fr., davon 81 dz aus Deutschland, ein Export von 7 (14) dz = 25932 (44883) Fr. gegenüber.

Wecker bezog die Schweiz insgesamt 36 (33) dz = 26545 (27942) Fr., davon 27 dz aus Deutschland, und gab 5 (20) dz = 10401 (35208) Fr. an das Ausland ab. Unter anderen gingen 456 kg nach Syrien.

In Taschenuhrgläsern steht der Einfuhr von 104 (296) kg = 2158 (5539) Fr. eine Ausfuhr von 1055 (286) kg = 13159 (10043) Fr. gegenüber. (VI 1/948)

**Das Handwerk beim Reichskanzler.** Reichskanzler Dr. Brüning empfing am Freitag, dem 20. Mai, als Vertreter des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und des Deutschen Handwerks- und Gewerbeverbandes die Herren Pflugmacher, Hermann und Derlien. In der sich fast zwei Stunden hinziehenden Aussprache wiesen die Vertreter mit allem Ernst und Nachdruck auf den schlechten Beschäftigungsgrad im gesamten Gewerbe hin und betonten die Notwendigkeit durchgreifender Maßnahmen zur Besserung der trostlosen Lage. In den Vordergrund der Aussprache wurde die Forderung nach einer Vertretung des Handwerks im Reichskabinett gestellt, darüber hinaus kamen die wichtigsten Fragen, die zur Zeit das Handwerk bewegen, zur Erörterung. Reichskanzler Dr. Brüning nahm die Ausführungen mit großem Verständnis entgegen, ohne jedoch zu allen einzelnen Fragen

positiv Stellung zu nehmen. Der Wert der Rücksprache dürfte in der Hauptsache darin liegen, daß dem Reichskanzler noch einmal in aller Eindringlichkeit die Sorgen des Handwerks zum Vortrag gebracht wurden. RH. (VI 1/997)

**Telegramm des Reichsverbandes des deutschen Handwerks an den Reichskanzler.** Die in den Tageszeitungen veröffentlichten Notizen über beabsichtigte Steuererhöhungen haben dem Reichsverband des deutschen Handwerks Veranlassung gegeben, nachfolgendes Telegramm an den Reichskanzler zu senden:

„Nachrichten über Steuerpläne der Reichsregierung führen zu stärkster Erregung im Handwerk. Deutsches Steuersystem entfernt sich immer mehr von dem Grundsatz der Gerechtigkeit. Auch die neuen Lasten treffen direkt oder indirekt wieder am härtesten die Mittelschichten. Erhöhung der Steuern führt zu weiterer Einschrumpfung der Wirtschaft. Verlangen dringend Verwirklichung der zugesicherten Rücksichtnahme auf den gewerblichen Mittelstand.“ RH. (VI 1/998)

**Schweizer Uhrenindustrie.** Aus dem Bericht der Handels-, Industrie- und Arbeitskammer von Chaux-de-Fonds geht hervor, daß der Absatz der Qualitätsuhren unter dem Rückgang der Kaufkraft stark gelitten hat. Chronographen fanden einen gewissen Absatz, allerdings zu sehr niedrigen Preisen, dagegen war ein Geschäft in komplizierten Uhren fast unmöglich. Zu äußerst geringen Preisen wurden übermoderne Uhren ziemlich viel verlangt.

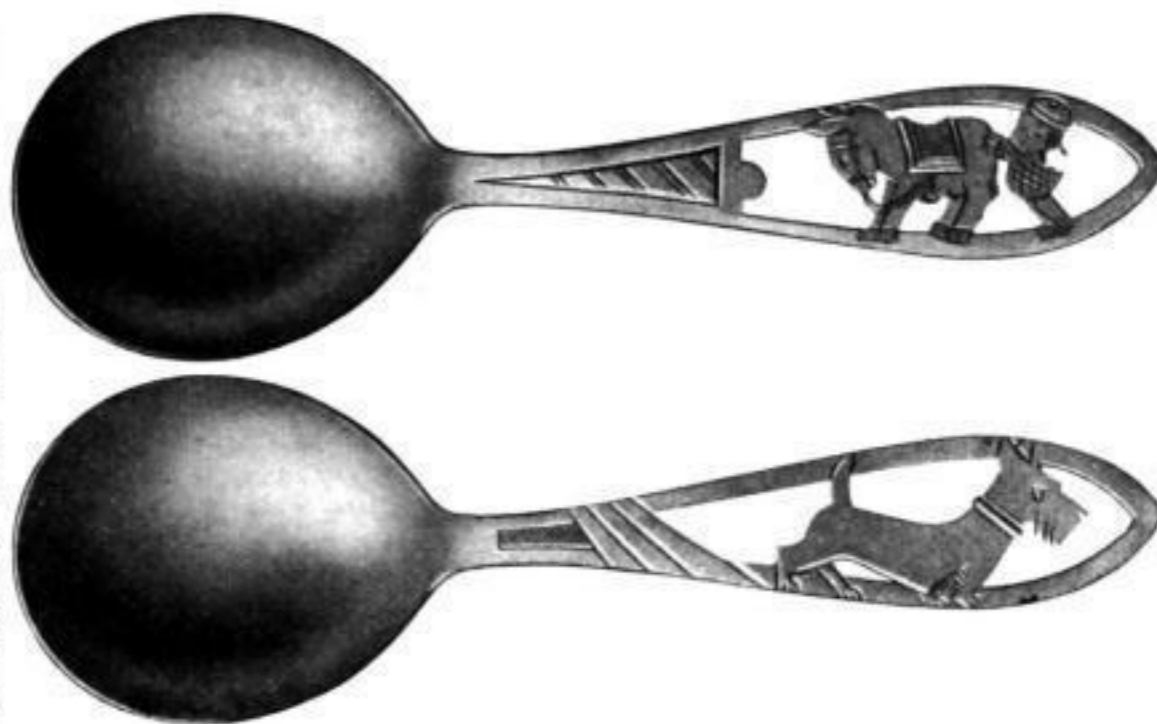
Die Bestandteileindustrie leidet unter den gleichen Verhältnissen wie die Uhrenindustrie. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit in der Uhrenschalenfabrikation betrug 24 Stunden. Seit 20 Jahren wurden noch nie so wenig Uhrenschalen zur Kontrolle eingeliefert. (VI 1/996)

**Verwendung alter Damenuhren.** Aus der Mode gekommene Damen-Taschenuhren mit Band heute noch zu verkaufen, ist wohl so gut wie unmöglich. Die Uhren- und Uhrgehäusefabrik Wilhelm Becker, Pforzheim, hat nun ein Etui herausgebracht, durch welches diese alten Damenuhren in Sportuhren umgewandelt werden können. Die Uhr wird in das Innere des Etuis hineingeklemmt, das dann gut in der Handtasche untergebracht werden kann. Dem Uhrmacher ist so eine Möglichkeit gegeben, die alten Ladenhüter abzusetzen. (VI 1/990)

**Geschenkuhren der Eterna, Vertreter Arthur Fanta, Berlin.** Für die Werbung des Uhrmachers ist ausgezeichnet ein kleiner Prospekt der Eterna mit den Geschenkspezialitäten: die Sportuhr, die Schreibstuhluhr und das Feuerzeug mit Uhr. In dem Prospekt werden diese kleinen Nebengeschenkkührchen in der Anwendung gezeigt, was sicher kauffördernd wirkt. Wir empfehlen unseren Lesern, sich diesen Prospekt von dem Vertreter der Eterna, Herrn Fanta, kommen zu lassen. (VI 1/972)

**Baby-Löffel.** Sollen wir dem Kindchen das allgemein Übliche schenken, einen kleinen Löffel, zu dem später das Passende hinzugekauft wird, oder einen silbernen Becher, Speiseschieber usw.? Vielleicht stehen auf dem Teller des Kleinen Tiere und Märchengestalten, die ihm Spaß machen, aber der Löffel sieht wie unserer aus.

Die Firma Karl Kallenbach & Söhne AG., Altensteig (Schwarzwald), bringt eine originelle Abwechslung in dies Einerlei. Ihre Baby-Löffel zeigen lustige Figuren: den faulen Esel, das



Schnauzerl, Max und Moriß, ein drolliges Häschen und anderes. Sicherlich wird dem Baby das Essen mit diesem Löffel großen Spaß machen. Die Auswahl unserer Fachgeschäfte hat durch diese Neuheit eine zugkräftige Bereicherung erfahren. (VI 1/994)